

„Des Bischofs Köchin könnte nicht besser kochen,“ sagte die alte Wirtin schmunzelnd, als sie von der wohlgelungenen Suppe kostete, die Ella eines Tages bereitet hatte, und als das junge Mädchen nun auch die Mützen der alten Wirtin zurecht machte, ihre Strümpfe stopfte und die ganze Wäsche selbständig besorgte, da war auch sie mit der Erziehung ausgeföhnt, die Ella erhalten hatte.

Alle diese häuslichen Künste hatte das junge Mädchen im Laufe der Jahre bei der guten Frau Terrasson erlernt und daneben noch vieles andre. Sie konnte auch recht hübsch schreiben, lesen und rechnen, und vor allem verstand sie die feltne Kunst, niemals Langeweile zu empfinden und sich jederzeit nützlich zu machen.

So war es denn kaum zu verwundern, daß Frau Peters das junge Mädchen liebte, wie ihr eigenes Kind. Und als sie nach einigen Jahren starb, nachdem Ella sie auf's Liebevollste und Sorglichste bis zur letzten Stunde gepflegt hatte, setzte sie das sechzehnjährige Mädchen zu ihrer Erbin ein. Wie groß war Vater Carlet's Freude über das Glück Ella's. Nie hätte er sich träumen lassen, daß das Kind, welches er von der Straße aufgenommen hatte, einst die Eigentümerin — wenn auch nur eines halben Stockwerkes — sein werde.

